Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 12 (1955)
Heft: 8

Artikel: Prostata-Hypertrophie
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-552789

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ungünstig auswirkt. Temperamentvolle Mütter reagieren oft allzurasch, haben keine Geduld mit den Kindern und machen diese mit der Zeit nervös. In der Regel wirkt sich ein lebhaftes Temperament bei jungen Leuten günstig aus, während es in andern Altersstufen von Nachteil sein, ja sogar zur Tragik werden kann. Bei Temperamentvollen muss die Arbeit immer rasch vor sich gehen, alles muss im Schuss erledigt werden, haben wir aber ein gewisses Alter erreicht, und sind wir ohnedies durch Ueberarbeitung etwas mitgenommen, dann wird die Pumpe, also unser getreues Herz, eben nicht mehr ganz nachkommen, so dass sich nach einigen Stunden Arbeit, die allzurasch und zu temperamentvoll durchgeführt worden ist, Ermüdungserscheinungen einstellen. Wenn man diesen Nachteil mit Bedauern gewahr werden muss, dann heisst es, sich eben den neu eingetretenen Verhältnissen unbedingt anzupassen, insofern man wünscht, den ganzen Tag über leistungsfähig zu bleiben. Man muss ganz einfach damit rechnen, dass man die fünfziger Jahre erreicht hat, und dass man deshalb alles etwas ruhiger angreifen und etwas gelassener erledigen muss. Es ist besonders für vitale, temperamentvolle Menschen nicht leicht, dies zu lernen. Lernen sie es indes nicht, dann werden sie allzufrüh, bevor ihre Lebenskräfte eigentlich erschöpft sind, abgeben müssen. Es gibt Menschen, die gar nicht temperamentvoll sind und einen ganz ruhigen Eindruck machen. Gleichwohl aber haben sie schwache Nerven und sind richtiggehend nervös, weil ihr ganzes Nervensystem heruntergewirtschaftet ist. Ihre Nervosität aber ist eine innere, die nicht zum Vorschein kommt und deshalb ist sie viel schlimmer und wirkt sich verzehrender aus als bei jemandem, der bei jeder Kleinigkeit sofort vital reagiert, denn diese Art und Weise kann ganz einfach auch eine Nervosität nur vortäuschen. Wer wirklich nervös ist und geschwächte Nerven hat, soll diese stärken, richtig ernähren und unterstützen, was ihm eines der wunderbarsten, natürlichen Hilfsmittel, nämlich Avena sativa, zu ermöglichen hilft.

Schwache Wehen

Oefters klagen Frauen über viel zu schwache Wehen, die die ganze Geburt erschweren. Dieser nachteilige Umstand kann durch ein ganz vorzügliches Mittel behoben werden. Die Pflanze, um die es sich dabei handelt, treffen wir jetzt im Sommer im Tessin und zwar besonders auf dem Monte Ceneri an. Die gelbblühenden, schönen Sträucher des Besenginsters, die über die Granitfelsen herunterhängen, ergeben ein schönes Bild, das überaus gut zur ganzen Tessinerlandschaft passt. Es gibt dort viele kleine Jungpflanzen, die wir mit schöner Wurzelballe ausgraben können, um sie in feuchtem Moos eingepackt, mit nach Hause zu nehmen, wo wir sie in unsern Garten, wenn möglich sogar passend in unser Alpinum setzen können. Auf diese Weise haben wir das vorzügliche Medikament immer zu Hause für den Fall, dass wir es gebrauchen sollten, denn beim Besenginster haben sowohl die jungen Zweige mit den Blüten als auch die Samen einen ganz grossen Wirkungsgehalt. Es handelt sich hierbei um ein Kreislaufmittel, um ein vorzügliches Herzmittel bei Herzinsuffizienz und, wie bereits angetönt, zum Verstärken der Wehen.

Sehr wahrscheinlich ist der Hauptwirkstoff das Spartein, das das Zentralnervensystem ziemlich rasch und stark zu beeinflussen vermag. Auch das vegetative Nervensystem wird durch die Einnahme von Besenginster beeinflusst, ebenso besitzt diese Pflanze eine blutdrucksenkende Wirkung. Auch die periphären Gefässe werden dadurch erweitert, worauf jedenfalls die Blutdrucksenkung beruhen mag. Die Einnahme erfolgt, indem man entweder aus der frischen Pflanze Tee zubereitet oder aber die Frischpflanzentinktur Sarothamnus scoparius verwendet.

Wer die schönen, gelben Blüten sammelt und daraus einen Tee bereitet, wendet dadurch zugleich auch ein vorzügliches Nierenmittel an. In Frankreich gewinnt man Spartein, den Hauptwirkstoff aus dem Besenginster und benützt diesen als grosses Mittel für die Frauen, denn die Geburten werden dadurch vorzüglich unterstützt und erleichtert, so dass sie, wie sich einmal eine erfahrene Hebamme überrascht äusserte, gewissermassen fast «elegant» vor sich gehen können. Man sollte daher Besenginstertee oder Frischpflanzenextrakt bei jeder Geburt zur Verfügung haben, damit zu schwache Wehen angeregt werden können, wodurch alsdann eine gute Geburt erwirkt werden kann. Wer während der Schwangerschaft bis ungefähr 5 oder 6 Tage vor der Geburt nebst dem Besenginster auch noch das biologische Kalkpräparat Urticalcin einnimmt zusammen mit Hyperisan, diesem ausgezeichneten Venenmittel, der kann der Geburt ohne Sorgen entgegensehen.

Prostata-Hypertrophie

Oft kommen ältere Herren in die Sprechstunde, die gesundheitlich verhältnismässig noch recht gut beieinander sind. Es mag zwar sein, dass der Blutdruck ein klein wenig erhöht ist, weil die Ernährung unter Umständen etwas zu eiweissreich und die berufliche Tätigkeit zu einseitig war, wie dies bei vielen geistig Arbeitenden, die zuviel auf ihrem Bürostühlchen sitzen müssen und zu wenig Abwechslung in Bewegung und Beschäftigung haben, eben oft der Fall ist. Im Grunde genommen tut ihnen nichts weh. Die Urinanalyse zeigt indes weisse und rote Blutkörperchen, etwas Schleimfäden und unter Umständen etwas Prostatakörperchen. Solche Patienten müssen nach dem Urinieren befragt werden, ob der Strahl noch gleich kräftig sei wie früher, oder ob er abgenommen habe, so dass am Schluss noch etwas forciert werden müsse, um die Blase ganz entleeren zu können, und ob sich auch nachher noch ein gewisses Nachtropfen ergebe. Wird dies bejaht, dann muss man unbedingt daran denken, der Prostata etwas vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, denn die Vergrösserung der Prostata, die Prostata-Hypertrophie, kommt sehr viel vor und zwar besonders bei älteren Herren, die geistig tätig sind, die also meist nur Büroarbeit ausgeführt haben. Es hat keinen Sinn abzuwarten, bis sich eine Harnverhaltung einstellt, so dass man plötzlich, nachdem am zweiten Tag kein Harn mehr weggeht, mitten in der Nacht unter furchtbaren Schmerzen den Arzt holen muss, damit er katheterisiert, um eine Ueberdehnung der Blase mit einer empfindlichen Nierenschädigung, einer sog. Hydronephrose, oder gar vielleicht einer vollständigen Hemmung der Sekretion der Niere, was unweigerlich zur Uraemie, also zur Harnvergiftung führen würde, vorzubeugen. Es ist im Gegenteil schon bei den ersten Anzeichen der Erkrankung notwendig, dass man sofort etwas dagegen unternimmt. Bei einer bereits schon eingetretenen Harnverhaltung soll in erster Linie eine Dampfanwendung durchgeführt werden. Diese kann so gut und zuverlässig wirken, dass man unter Umständen dem Arzt die Störung der Nachtruhe ersparen kann. Man verwendet zu dieser Anwendung einen gewöhnlichen Kessel, füllt ihn mit etwa 10 Litern kochendem Wasser, legt ein Brettchen darüber und setzt sich darauf, so dass der Dampf von unten her den Körper berührt. Man deckt sich mit Leintüchern und Wolldecken gut zu, damit der Dampf nicht entweichen kann. Auf diese Weise ergibt sich ein interessantes, einfaches und billiges Dampfbad. Falls man kleinen Kostens, also Quendel, zur Verfügung hat, verbessert und beschleunigt man mit einem Absud davon die Wirkung noch etwas mehr.

Innerlich sollte man unter allen Umständen das vorzüglichste aller Prostatamittel einnehmen, nämlich Sabal serulatum D 1. Es ist dies eine Tinktur aus einer tro-

pischen Pflanze, die in Südamerika vorkommt, und die sich als das Beste bewährt hat, was überhaupt heute für diese Prostata-Hypertrophie angewendet wird. Wie mancher könnte die unangenehme Operation, die in der Regel mit dieser Krankheit verbunden und gar nicht etwa ungefährlich ist, vermeiden, wenn er beizeiten mit diesem einfachen Mittel eine Kur durchführen würde. Man kann dessen Wirkung noch mit Staphisagria D 3 und Populus D 2 unterstützen und beschleunigen und zwar besonders, wenn noch zusätzlich ein gutes Nierenmittel wie Solidago oder Nephrosolid, der bekannte Solidagokomplex, verwendet wird. Vorbeugen ist besonders auch bei dieser unangenehmen Erkrankung bestimmt besser als nachträglich mühsames, langwieriges Heilen.
Um seiner Sache sicher zu sein, sollte jeder ältere Herr, der über 50 Jahre zählt, von Zeit zu Zeit eine Urinuntersuchung machen lassen. Wir stellen bei diesen öfters fest, dass Veränderungen der Prostata vorhanden sind, ohne dass irgendwelche Schmerzen oder Beschwerden beobachtet werden können, denn diese stellen sich in der Regel erst bei vorgeschrittenerem Lauf der Krankheit ein.

Physikalische Anwendungen und Heilmittel bei Leberleiden

Bei Leberstörungen wirken heisse Duschen auf die Lebergegend ganz hervorragend, um Stauungen zu beseitigen. Auch Luft- und Sonnenbäder werden uns viel helfen, nur soll man dabei beachten, dass man nicht nur stundenlang an die Sonne liegen darf, sondern in der Sonne arbeiten, in der Sonne marschieren, in der Sonne spielen, kurz, sich in der Sonne bewegen muss, damit der Körper nicht am gleichen Ort immer gleichmässig bestrahlt wird, sondern abwechslungsweise einmal da, dann wieder dort, und dass durch die Tätigkeit Atmung und Bewegung in den Körper kommt. Alle physikalischen Anwendungen müssen mit viel Verständnis und Gefühl durchgeführt werden. Alles Uebertreiben und Forcieren ist nachteilig.
Was nun die Heilmittel anbetrifft, die für die Leber zur Verfügung stehen, gibt es deren nicht viele. Die Chemie hat dafür gar nichts zu bieten, denn alle chemischen Mittel haben sich nicht bewährt. Nur die Natur selbst beschafft uns gute Hilfe. Eines ihrer besten Mittel, das sie dem Leberleidenden darreicht, ist Chelidonium, das einfache Schöllkraut. Durch Chelidonium-Extrakt, der aus der Wurzel des Schöllkrautes gewonnen wird, kann, wenn man ihn in der 2. Potenz, also in D 2 einnimmt, die Leber sehr gut angeregt und die Gallenproduktion gefördert werden. Chelidonium D 2 hat sich denn auch bei Leberstörungen und Leberleiden seit Jahren vorzüglich bewährt und kann ohne irgendwelches Risiko eingenommen werden. Auch mit Podophyllum D 3 oder D 4 wird die Galle verflüssigt. Unterstützt man nun die Wirkung des Chelidoniums damit, dann kann der Stuhl, wenn er bereits grau war, wieder etwas Farbe bekommen. Es ist dies ein Beweis, dass wieder Galle zur Verfügung steht. Diese beiden Mittel können auch im Wechsel eingenommen werden. Sehr gut haben sich auch noch andere homöopathische Mittel bewährt, so Lycopodium D 6. Besonders für ganz empfindliche Patienten ist dieses Mittel unter Umständen das Gegebene. Ganz vorzüglich wirkt auch der Frischpflanzenextrakt aus der Artischocke. Eine Kombination mit Artischockenextrakt, Chelidonium, Podophyllum, Lycopodium, Taraxacum und anderen Pflanzenpräparaten ist Chelicynara, ein Naturmittel ersten Ranges, das bei der Behandlung der Leberkranken nicht ausser acht gelassen werden darf. Das Taraxacum wirkt infolge seiner Bitterstoffe ausgezeichnet auf die Leber. Auch Natrium sulfuricum, ein Mittel biochemischer Natur, das in der 6. Potenz verabreicht wird, ist ein weiteres günstiges Mittel, wie Sulfurpräparate in homöopathischer Dosierung überhaupt.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Behebung mangelhafter Verdauung

Frau D. aus R. sandte über das Ergehen ihres Pflegekindes einen ausführlichen Bericht ein. Sie schrieb:

«Möchte Sie um Rat und Hilfe bitten. Wir haben nämlich seit 1½ Jahren ein Maiteli aus einem Kinderheim angenommen. Es ist ein lebhaftes Kind, und wir haben es als gesund bekommen. Es hat immer sehr guten Appetit und isst gar hastig und schnell. Von Anfang an habe ich nun aber beobachtet, dass das Kind eine ganz schlechte Verdauung hat. Das viele Essen fährt oft nur so durch seinen Körper hindurch, bleibt also oft ganz unverdaut. Bei föhnigem, warmem Wetter ist es immer schlimmer. Im Lauf des Tages hat es oft unzählige Male Stuhlgang und oft des Nachts noch ein paarmal. Oft ist es wieder etwas besser, wiederholt sich aber dann wieder heftiger. Auch habe ich schon beobachtet, dass zeitweise viel Schleim im Stuhlgang ist. — Ich wollte das Kind immer lernen, langsam zu essen und gut zu kauen, bringe es aber fast nicht fertig. Von dem, was abführend wirkt, gebe ich ihm nicht viel. Aepfel könnte es den ganzen Tag essen, wenn es dazu Gelegenheit hätte, aber sie gehen ganz und gar unverdaut von ihm fort. Es ist oft recht schwierig, wenn ein Kind immer nur essen und schlecken möchte. Dass ihm besonders Letzteres nicht gut tut, weiss ich wohl. Wir machen viel Suppen aus Vollkorn, also aus Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, die sogenannte Kruska. Das Kind hat diese Suppe sehr gern, doch dachte ich schon, ob diese vielleicht etwas abführe? Ich kaufe ferner Vollreis, Hirse, Rohrzucker und anderweitige Reform-Nahrungsmittel ein. Ferner pflanzen wir viel Gemüse. — Was raten Sie mir nun? Ich möchte Ihren Rat gern befolgen und wäre sehr froh, genau zu wissen, was ich dem Kind zu essen geben soll und was nicht, denn es ist uns keineswegs gleichgültig. Das Kind ist uns lieb, und wir könnten es nicht mehr lassen. Es ist nunmehr 3½-jährig.»

Unsere Antwort lautete: «Mit Ihrem Kind ist es ein wenig eine heikle Sache. Es ist sehr wichtig, ihm Vollkorngerichte zu geben, vor allem Naturreis, ganzen Weizen und ganzen Roggen, denn diese Getreidearten brauchen mehr Arbeit für den Körper. Sie gehen nicht so schnell durch und Sie werden daher sehen, dass diese Nahrung nicht so leicht unverdaut weggeht. Mit Aepfeln ist es etwas schwierig. Sie dürfen ihm solche schon verabreichen, müssen sie aber ganz fein raffeln. Wenn Sie dem Kind die Aepfel ganz geben, dann schluckt es sie in ganzen Stücken und diese gehen dann unverdaut weg und reizen zugleich noch. Mit Naturreis gehen Sie den richtigen Weg. Die Kruska ist nicht so günstig, weil sie Leinsamen enthält, der den Stuhlgang eher fördert. Sie können aber eine Kruska ohne Leinsamen verwenden. Das Mittel Papayasan wird dem Kind verdauen helfen. Ich bin überzeugt, dass auch die Funktion der Leber und Bauchspeicheldrüse nicht in Ordnung ist, weshalb Sie etwas nachhelfen sollten. Die Lebertropfen werden dem Kind gute Dienste leisten, wie auch das Tormentavena, das die Darmtätigkeit etwas verlangsamt, so dass die Speisen nicht so rasch durchgehen. Auch Lehm könnten Sie dem Kinde noch geben, ebenso Biocarbosan, was eine Art Kaffeekohle ist. Damit werden die Gärungen etwas vermindert. Ich vermute, dass das Kind auch einen gärenden Schaum im Stuhl hat. — Beobachten Sie nun diese Punkte sehr gut und berichten Sie mir dann wieder. Ich möchte Ihnen noch raten, dem Kind keinerlei Konditoreiwaren, noch irgendwelches Schleckzeug und Süssigkeiten zu geben. Seien Sie da unbedingt ganz vorsichtig. Es wäre aber gut, wenn Sie dem Kind öfters zu essen geben würden, jedoch jeweils nur ein kleines Quantum, denn ein grössereres Quantum kann stören und einen gewissen Reiz ausüben, so dass alsdann wieder alles unverdaut weggeht. Auf jeden Fall ist es auch gut, wenn Sie viel warme Wasseranwendungen durchführen, wie heisse Wickel oder Sitzbäder. Durch diese Anwendungen werden die Organe etwas beruhigt und arbeiten normaler. Ich bin überzeugt, Sie werden damit einen Erfolg haben. Geben Sie dem Kind genügend Kalk, denn diese Kinder sind in der Regel auch kalkarm. Ich schicke Ihnen deshalb noch unser Kalkpräparat Urticalcin zu. Es ist bei Ihrem Kind ähnlich wie bei der Herterschen Krankheit, und es ist wichtig, dass Sie sich stark auf Rohreis einstellen. Sollten Sie das Buch, «Der kleine Doktor» besitzen, dann finden Sie auf Seite 344 die erwähnte Behandlungsweise erklärt.»

Nach ungefähr einem Vierteljahr berichtete Frau D. über den Verlauf der Krankheit:

«Möchte Ihnen nun hiermit herzlich danken für Ihre Hilfe, denn der Durchfall hat bei unserem Kinde schön gebessert. Wir haben grosse Freude. Ja, Ihre Mittel sind wunderbar.»

Wir sind solche Erfolge gewohnt, doch auch uns erfreut es immer wieder erneut, dass die Natur solch einfache Mittel und Anwendungen bereithält, die selbst in schwierigen Fällen bei gewissenhafter, sorgfältiger Pflege erfolgreich wirken.

Ein heftiger Ischias muss weichen

Ischiasschmerzen sind bekanntlich nicht angenehm, weshalb eine rasche Befreiung von diesem unliebsamen Gesellen jeweils sehr willkommen ist. Frau S. aus L. schrieb über Ihre Erfahrung am 20. Mai 1955 wie folgt: